

Anhang.

Gedichte geschichtlichen Inhalts.

Agmont, von Goethe.

Wallenstein vor Stralsund, von R. F. Günther.

Schloß Eger, von Th. Fontane.

Wallenstein, von Schiller.

Der Friede, von Herm. Lingg.

Festtäglich erscholl von den Thürmen das Erz,
Der Donner von den Wällen;
Wer's hörte, fühlte vor Freude und Schmerz
Den Blick in Thränen quellen.
„Te Deum“ bei der Orgeln Klang
Rief am Altar die eine,
„Nun danket alle Gott“ lobsang
Die neue Kirchengemeine.

Nach dreißigjährigem Krieg war ja
Der Friede, der Friede geschlossen!
Zu Münster aber, wie rollten da
Die goldenen Staatskarossen!
Zu Münster, in der uralten Stadt,
Da ward der Friede beschworen,
Der Deutschlands Größe gekostet hat.
Das Volk stund vor den Thoren.

Das Volk stund vor dem goldnen Saal
Und sah die Gesandten von Schweden:
Sie sahen und tranken beim üppigen Mahl
Und hielten französische Reben.
Sie schnitten in Stücke den Apfel des Reichs,
Sie nahmen sich prächtige Bissen
Und speißen vergnüglich die Hechte des Teichs; —
Vom Volke wollt' niemand was wissen.

Das Volk der dreißigjährigen Not
Sah durch die Fenster Scheiben
Als Friedensquittung und Drangebot
Die Großen sich verschreiben.